



## ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 1/März-2012

# Lohn muss menschenwürdig sein

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung fordert für Beschäftigte ein Mindesteinkommen

Eine verpasste Chance zur Verbesserung der Situation für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist für die KAB Deutschlands das Scheitern des gesetzlichen Mindestlohns. Die unionsregierten Bundesländer hatten die Einführung im Bundesrat blockiert. „Die günstige Entwicklung auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt findet so zu Lasten der Arbeitnehmer, die im Niedriglohnbereich beschäftigt sind, statt“, so Sabine Schiedermaier, Bundesvorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB). Schiedermaier bezeichnet es als „Skandal“, dass jeder zwölfte Leiharbeiter von seinem Lohn nicht leben könne und trotz Erwerbsarbeit auf Almosen des Staates angewiesen sei. „Prekäre Arbeit wird zunehmend zum Normalarbeitsverhältnis“, sagt die Vorsitzende des katholischen Sozialverbandes. Die KAB Deutschlands fordert ein Ende des Lohndumpings. Der Bundesvorstand des katholischen Sozialverband hat nach jüngsten Berechnungen einen Mindestlohn in Höhe von brutto 9,70 Euro pro Stunde beschlossen.

### • Berechnungsgrundlage der KAB

Rückblick: Die letzte Berechnung der geforderten Höhe des gesetzlichen Mindestlohnes hat die KAB im März 2009 vorgenommen und im Bundesausschuss verabschiedet. Die damalige Berechnungsgrundlage des existenzsichernden Monatsmindestlohns war, dass mindestens 60 Prozent des Brutto-Durchschnittseinkommens erreicht werden. Zum damaligen Zeitpunkt bedeutete dies für eine Vollzeitstelle ein Mindesteinkommen von 1400 Euro pro Monat bzw. mindestens 9,20 Euro brutto pro Arbeitsstunde.

Nach derzeitigen Schätzungen wird 2011 ein monatlicher Bruttodurchschnittslohn von 2453 Euro erzielt werden. Die 60-Prozent-Schwelle läge dann bei 1471,80 Euro beziehungsweise ca. 9,68 Euro brutto pro Arbeitsstunde.

### • Die Folgen von Niedriglöhnen

Die Folgen von Niedriglöhnen für die betroffenen Menschen, in erster Linie Frauen, sind einschneidend und vielfältig. Ein nicht ausreichendes Einkommen führt u.a. zu

materiellen Schwierigkeiten („Arm trotz Arbeit“), einer unzureichenden Alterssicherung und Formen sozialer Ausgrenzung, insbesondere für

im Haushaltsverbund zu versorgende Angehörige. Besonders betroffen sind in diesem Zusammenhang Kinder.

## Gaudium et spes – Freude und Hoffnung ...



Am 25. Januar 1959 kündigte Papst Johannes XXIII. ein Konzil an. Am 11. Oktober 2012 wird sich die erste öffentliche Sitzung zum 50.

Mal jähren, mit der höchsten Zahl der Konzilsväter, 2381, darunter unser ehemaliger Diözesanbischof Antonius Hofmann, 640 Konzilsreden und 33 Abstimmungen.

Die Schlüsselfragen benennt Johannes XXIII. als: „die Zeichen der Zeit“, „Kirche von außen“, „sehen, urteilen; handeln“ (das Geschenk der CAJ an Kirche und Theologie). Herausragend war wohl das Dokument „über die Kirche in der Welt von heute“, denn mehr als jedes andere Konzilsdokument hatte es seinen Ursprung im Konzil selbst. Es beginnt mit den Worten: „Freude und Hoffnung (lateinisch gaudium et spes), Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (GS 1) Die Kirche und die Menschen in ihr erklären sich damit existentiell solidarisch mit den

Menschen in aller Welt und bekunden ihren Dialog mit der Menschheitsfamilie und den Willen zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft aller. Wenn wir „Mission“ betreiben in Afrika, Lateinamerika, Asien wissen wir, es genügt nicht, zu taufen und Kirchen zu bauen. Wir müssen uns auf das Leben der Menschen einlassen: Gesundheitssorge, wirtschaftliche Entwicklung, Genossenschaften, Subsistenzwirtschaft fördern, um aus eigenen Kräften für sich und die Familie sorgen zu können, mit einander glauben, hoffen, lieben...

Müsste nicht eine Neuevangelisierung der „alten Welt“ den selben Ansatz wagen, dass wir „Kirchlichen“ die Türen weit auf machen, unsere Kirchenräume verlassen, unter den Menschen evangelisieren, in der Arbeitswelt, in der Suche nach einem guten und anständigen Leben im Überangebot der Weltanschauungen, bedingungslos Solidarität erweisen, in das Boot der Gesellschaft holen, Wunden verbinden und auf einander achten, damit alle gut leben, lieben, glauben, hoffen können?

Ein Ölkonzern hat geworben mit dem Slogan: „Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an“!

Nun denn!

Ihr Franz Schollerer  
KAB Diözesanpräses



Der gesetzliche Mindestlohn ist für die KAB ein wichtiges Puzzleteil im Ringen um soziale Gerechtigkeit.  
Foto: Fotolia

# Schlechter Arbeitsplatz macht arm

Der Betriebsseelsorger der Diözese Passau zeigt auf, wo die Probleme liegen

**PASSAU.** Prekäre Beschäftigung zeichnet sich durch ein erhöhtes Armutrisiko des/der Beschäftigten aus, welches zusätzlich von der persönlichen Berufsbiografie und dem persönlichen Haushaltskontext abhängig ist. Den Wandel in der Arbeitswelt und seine zunehmend negativen Folgen für die Beschäftigten nehmen wir Betriebsseelsorger/innen in unserer Arbeit tagtäglich wahr.



Diakon Dieter Stuka, Betriebsseelsorger, Passau

Dabei beobachten wir einen Trend weg von guter, geschützter Erwerbsarbeit hin zu prekären, ungeschützten Arbeitsverhältnissen (Zeitarbeit, Mini-, Midi- und Teilzeit-Jobs, Befristungen usw.). Diese zunehmenden Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt führen dazu, dass eine verlässliche Lebensplanung – vor allem auch für Familien und (Allein-)Erziehende – immer schwieriger werden, das Vertrauen in eine gute Zukunft und die Marktwirtschaft schwinden, die Verunsicherungen bei den Beschäftigten zunehmen und in den Betrieben Belegschaften erster und zweiter Klasse entstehen.

Diese Entwicklung können und wollen wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Arbeit muss einen Vorrang vor den Interessen des Kapitals und der Wirtschaft haben und den Menschen dienen. Die Würde des arbeitenden Menschen verlangt nach menschenwürdigen, fair gestalteten und abgesicherten Arbeitsbedingungen und einem Einkommen, das die gesellschaftliche Teilhabe aller ermöglicht.

Dabei berufen wir uns ganz bewusst auf das Sozialwort der Kirchen von 1997: „So lange die Erwerbsarbeit die existentielle Grundlage für die Sicherung des Lebensunterhaltes, die soziale Integration und persönliche Entfaltung des einzelnen ist, ist es die Aufgabe einer sozial verpflichtenden und gerechten Wirtschaftsordnung, allen Frauen und Männern, die dies brauchen und wünschen, den Zugang und die Beteiligung an der Erwerbsarbeit zu eröffnen. Ihnen sollen die mit der Erwerbsarbeit verbundenen Chancen der Teilnahme, der sozialen Integration, der Existenzsicherung und

der persönlichen Entfaltung eröffnet werden.“ (Nr. 168).

Erwerbsarbeit bleibt der Schlüssel zur Sozialen Frage: notwendig für eine lebens- und familiengerechte Existenzsicherung ist eine gerechte Entlohnung, die auch eine Vorsorge für das Alter ermöglicht.

Die Vorsorge setzt eine gerechte Beteiligung der Arbeitgeber an der finanziellen Absicherung der Lebensrisiken im Rahmen der sozialstaatlichen Solidarität voraus. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit gilt in allen Arbeitsverhältnissen, ein gesetzlicher Mindestlohn verhindert Armut trotz Arbeit und reduziert staatliche Transferleistungen. Arbeit erfolgt unter Bedingungen, welche die physische und psychische Gesundheit und eine grundlegende Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zum Ziel haben. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse als Instrument der Spaltung: Einstellungen erfolgen derzeit vor allem in Leiharbeit, mit Werkverträgen oder zumindest in befristeter Form mit deutlich ungeschütz-

teren und existenziell unsichereren Vertragsbedingungen.

Betriebe, die zukunftsorientiert planen und arbeiten, setzen auf eine Belegschaft, die sich mit den Zielen und Produkten des Betriebes identifiziert. Mit verlässlichen, unbefristeten Arbeitsverhältnissen wird ein „corporate identity“ geschaffen. Identität setzt Akzeptanz voraus sowie Motivation und Innovationskraft frei.

## Unbefristete Arbeitsverträge nutzen auch den Betrieben

Ziel muss die Bildung einer Stammbelegschaft sein, die in Ablauf und Planung einbezogen wird. Zweier- oder gar Drei-Klassen-Belegschaften sind zu verhindern, da sie die Belegschaft spalten. Werkverträge sollen nur unter klar definierten Bedingungen als Ausnahmeregelung zugelassen werden. Niemand, der von außen kommt, darf unter schlechteren Bedingungen als die Stammbeflegschaft arbeiten.

Aus: Bundesfachtagung der Katholischen Betriebsseelsorge Juni 2011, Diakon Dieter Stuka, Betriebsseelsorger, Passau

# CAJ und KAB gehen auf die Straße

Die beiden kirchlichen Verbände kämpfen gemeinsam gegen prekäre Arbeitsverhältnisse

**PASSAU.** Am wohl unsichersten Tag des Jahres, dem 29. Februar, der nur alle vier Jahre wiederkehrt, haben die CAJ (Christliche Arbeiterjugend) und die KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) bayernweit gemeinsame Aktionen zum Gedenktag des Hl. Prekarius durchgeführt.

Dieser virtuelle Heilige soll allen beistehen, die prekär beschäftigt sind. Das heißt Menschen, die keinen befristeten Arbeitsvertrag haben, die von ihrer Hände Arbeit nicht leben können, kein Mitspracherecht an ihrem Arbeitsplatz oder gar keinen Arbeitsplatz haben.

Auch in der Passauer Fußgängerzone hatten die beiden Verbände einen Informationsstand. Den Höhepunkt stellte eine Feuerjonglage von Elmar Ederer dar, die das Spiel mit dem Feuer und das Herumgewirbelt werden in prekärer Beschäftigung verdeutlichen sollte. Neben einem prekären Spiegel, in dem man sich nur verschwommen wahrnehmen konnte und einer Bodenzeitung mit Aussagen zu prekärer Beschäftigung, die von einer CAJ-Ortsgruppe gestaltet wurde, verteilten engagierte Ehrenamtliche Nelken, also „Arbeiterrosen“ an Passanten. Dabei ergaben sich zahlreiche Gespräche und viele wollten danach die Forderungen der CAJ und der KAB mit einer Unterschrift unterstützen.

men konnte und einer Bodenzeitung mit Aussagen zu prekärer Beschäftigung, die von einer CAJ-Ortsgruppe gestaltet wurde, verteilten engagierte Ehrenamtliche Nelken, also „Arbeiterrosen“ an Passanten. Dabei ergaben sich zahlreiche Gespräche und viele wollten danach die Forderungen der CAJ und der KAB mit einer Unterschrift unterstützen.

pe gestaltet wurde, verteilten engagierte Ehrenamtliche Nelken, also „Arbeiterrosen“ an Passanten. Dabei ergaben sich zahlreiche Gespräche und viele wollten danach die Forderungen der CAJ und der KAB mit einer Unterschrift unterstützen.



Die Christliche Arbeiterjugend und die Kath. Arbeitnehmerbewegung gingen auf die Straße, um gemeinsam gegen prekäre Arbeitsverhältnisse zu kämpfen.

bei ergaben sich zahlreiche Gespräche und viele wollten danach die Forderungen der CAJ und der KAB mit einer Unterschrift unterstützen.

- Feste, unbefristete Arbeitsverträge, die Planungssicherheit und Zukunft geben!
- Leiharbeit nur in Ausnahmefällen zulassen!
- Wenn schon Leiharbeit, dann mit 10 Prozent Zuschlag für die unsichere Situation!
- Gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 9,70 Euro, der die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben ermöglicht!
- Bezahlte Praktika, um Ausbeutung vor allem junger Menschen zu verhindern!
- Ausbildung mit garantierter Übernahme, um Einstieg in die Arbeitswelt zu sichern!

Die Unterschriftenlisten gehen direkt an die Landesregierung.

# Arbeit und Hoffnung gegeben

Das Angebot des „Sozialkaufhauses“ von CAH und KAB wird gut angenommen



CAH-Geschäftsführer Alois Gell (links) im Gespräch mit Landtagsabgeordnetem Alexander Muthmann (Freyung-Grafenau) und Jobcenter-Geschäftsführer Konrad Niederländer  
Fotos: ARBEUS/Gell

**FREYUNG.** Sehr zufrieden sind die Christliche Arbeiterhilfe (CAH), und die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB), mit dem Besuch beim Tag der offenen Tür im Gebrauchtmöbelmarkt „Arbeus-FRG“ in der Zuppingerstraße 30.

Viele Interessierte fanden sich ein, das Angebot des „Sozialkaufhauses“ anzuschauen, zu stöbern und auch einen passenden Artikel zu finden. Besonders freute sich der CAH-Vorsitzende, Günther Bernauer aus Schöllnach, dass Arbeus sich in den 15 Jahren von einem anfänglichen Mauerblümchen zu einem ansehnlichen

## Menschen erhalten Beschäftigung auf Zeit und ein Stück Qualifizierung

Markt gemauert hat, der Menschen eine Beschäftigung auf Zeit und ein Stück Qualifizierung anbieten kann.

Auf die Frage des Landtagsabgeordneten Alexander Muthmann, was denn das Resümee der 15 Jahre sei, antwortete Geschäftsführer Alois Gell: „Dass wir Menschen Arbeit und Hoffnung geben konnten und noch können, die auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt wenig oder kaum Chancen haben“ Auch Bürgermeister Olaf Heinrich, der Geschäftsführer des Jobcenters Waldkirchen, Konrad Niederländer, Hauseigentümer Karl Bachl, Stadtpfarrer Msgr. Josef Wagmann und Landtagsabgeordneter Bernhard Roos waren gekommen und ließen sich den

Markt zeigen und bei einer Tasse Kaffee die Arbeit, die Hintergründe und Ziele erklären. Das Projekt in der Trägerschaft und Verantwortung der CAH ist bekanntlich eine Initiative des Landkreises Freyung-Grafenau, angestoßen vom damaligen Sozialamtsleiter Helmut Brandmüller und Landrat a.D. Alfons Urban, in Kooperation mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald, dem Arbeitsamt, der Diözese Passau und der Bewährungshilfe Südostbayern e.V.

Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen der Vertragspartner steht dem weiteren Betrieb über den 30. April 2012 hinaus nichts mehr im Wege. Geschäftsführer Konrad Niederländer bot dem CAH Vorstand eine zusätzliche Stelle für die Maßnahme „Bürgerarbeit an, die vom Bundesverwaltungsamt für drei Jahre bewilligt wird. Arbeus hätte dann drei Stellen Bürgerarbeit, mit dem Vorteil, dass diese Mitarbeiter sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, jedoch ohne Arbeitslosenversicherung.

Es ergaben sich viele gute Gespräche in den Räumen, wo immer wieder Gruppen von Menschen zusammen standen und die Mitarbeiter von Arbeus standen ihnen Rede und Antwort. Besonders der Pro-

jektleiter, Paul Rammelmeyr, hatte alle Hände voll zu tun, mit der Mannschaft die Gäste mit Essen und Trinken zu versorgen, die Räume zu zeigen, den Ablauf zu erklären und an einzelnen Möbelstücken um den Preis zu feilschen.

Gegen Ende des Tages schaute auch noch Dekan Kajetan Steinbeißer vorbei. Alois Gell führte ihn durch die Räume und erläuterte ihm die Maßnahme, die Hintergründe, die Arbeit und die Ziele. Das Engagement der Diözese Passau, durch die Grundfinanzierung der Hauptamtlichenstelle der KAB in Freyung

und den Projektzuschuss, das zusätzliche Engagement des Jobcenter und des Vereins Bewährungshilfe Südostbayern e.V. sichern die Maßnahme finanziell und sie wird ideell unterstützt von vielen Verantwortlichen in den KAB Ortsverbänden sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Gesellschaft und Politik im Landkreis Freyung-Grafenau.

Für die Mitarbeiter bei „ARBEUS“ war dieser Tag der offenen Tür eine Wertschätzung ihrer Arbeit und sie fühlen sich auch für die Zukunft bestärkt, gute Leistungen abzuliefern.

## Die CAH sagt Danke

**PASSAU.** Die Christliche Arbeiterhilfe (CAH), im Diözesanverband Passau ist eine gemeinnützige Tochter der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB).

Ihre wichtigste Aufgabe ist die Hilfe für Menschen in der Diözese Passau. Vielen Menschen konnte die CAH finanziell unter die Arme greifen und wurde so zum Lichtblick. Die Ortsverbände der KAB unterstützen „ihre“ CAH mit Erlösen aus Festen und Basaren und bieten durch ihre Spenden die Grundlage dafür, dass die CAH großzügig helfen kann. Vorsitzender Günther Bernauer aus

Schöllnach und Geschäftsführer Alois Gell aus Neureichenau informieren die KAB-Gruppen regelmäßig in Vorträgen über die Arbeit des Diözesanverbandes und auch über das Beschäftigungsprojekt „Arbeus“ in Freyung und das zahlt sich aus. Gut informiert stehe die Ortsverbände hinter der CAH und ein gutes „Wir-Gefühl“ ist die Basis für eine starke Organisation. In diesem Sinne sagt der CAH-Vorstand den Ortsverbänden Dank für ihr Engagement im Jahr 2011 und freut sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

CAH		Die Spenden im Jahr 2011
23. März	KAB Hohenau	100,00 €
31. März	KAB Altötting	600,00 €
5. April	KAB Gergweis	250,00 €
13. Mai	KAB Sekret. Freyung Sammlung	85,43 €
6. Juni	KAB Hart/Alz	60,00 €
9. Juni	KAB Hengersberg	380,85 €
14. Juni	KAB Neuötting	50,00 €
7. Juli	KAB Ruhstorf	100,00 €
29. Juli	KAB Margarethenberg	200,00 €
6. Oktober	KAB Emmerting	50,00 €
14. Oktober	KAB Reischach	1000,00 €
19. Oktober	DV PA Kollekte anl. Kreiswallfahrt 9.10.11	101,72 €
26. Oktober	KAB Ruhstorf	384,22 €
11. November	KAB Erlbach	100,00 €
28. Dezember	KAB Schönau	50,00 €
<b>Gesamtsumme</b>		<b>3512,22 €</b>

**Notfallhilfen** des CAH Diözesanverbandes Passau: Heizöl 299,33 €, Lebensunterhalt 179,- € und Hilfe für Behinderte 235,- €. Ergibt eine von **Gesamtsumme 713,33 €**.

17.–25. März 2012



Verbände · Netzwerke des Glaubens Diözese Passau



Passau Messepark · Halle 9

# KAB präsentiert sich auf Messe

**PASSAU/KOHLBRUCK.** Die Erwachsenenverbände im Bistum Passau sind vom 17. bis 25. März 2012 auf der Dreiländermesse – Passauer Frühling vertreten.

Daher ist auch der KAB-Diözesanverband Passau mit der CAJ (Christliche Arbeiterjugend) an zwei Tagen auf der Messe dabei.

Die beiden Organisationen gestalten den Stand des Bistums in Halle 9 am 19. und 20. März 2012. Neben vielen wissenswerten Informationen über die KAB und deren In-

te wie den Schutz des arbeitsfreien Sonntages, die Position zur Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes etc., können Kinder beim „Mini-Entenrennen“ der CAJ mitmachen. Am „Josefitag“, bekommt jede Josefine und jeder Josef, der sich am Stand meldet, ein kleines Geschenk.

Darüber hinaus wird an beiden Tagen ein spannendes und vielversprechendes Bühnenprogramm der KAB angeboten. Donatus Weinert, Liedermacher und Zauberer, wird zweimal pro Tag für je eine Stunde das

Publikum mit seinen Zaubertricks und Liedern begeistern. So können sie z.B. die Zauberei der Finanzkriese erleben.

Im Raum der Stille finden sie neben viel Ruhe und Entspannung auch die Möglichkeit, die Spiritualität von KAB und CAJ kennenzulernen.

Auf Ihren Besuch und viele nette und spannende Gespräche freuen sich die Verantwortlichen der KAB und des Jugendverbandes CAJ jetzt schon.



## Equal Pay Day

Deutschland soll nicht länger „Schlusslicht“ in Europa sein

**PASSAU.** Im EU-Durchschnitt verdienen Frauen rund 17 Prozent weniger als Männer. Die Bundesrepublik liegt in der Statistik noch weit hinter dem EU-Durchschnitt. Der europäische Equal Pay Day, der in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet, macht dies deutlich.



Helga Weinberger koordiniert die Aktionen am Equal Pay Day in der Diözese Passau. Foto: Fuchs

Der europäische Equal Pay Day, der in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet, macht dies deutlich.

Eine Aktionsgruppe Equal Pay Day Passau unter der Leitung von Helga Weinberger hat dazu viele Veranstaltungen organisiert. Ein Aktionstag findet heuer auf der Passauer Früh-

jahrsmesse statt. Am Freitag, 23. März, kann man sich auf dem Stand der kirchlichen Verbände in Halle 9 von 9 bis 18 Uhr informieren und mit diskutieren. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ lautet das Motto einer Podiumsdiskussion in Halle 9. Unter der Moderation von Monika Zieringer diskutieren Angelika Görmiller (KAB), Bärbel Benkenstein-Matschiner (KDFB), Gerlinde Kaupa (stellv. Landrätin), Prof. Dr. Carola Jungwirth (Uni Passau), Monika Linsmeier (ver.di).

Weitere Veranstaltungen zum Equal Pay Day finden statt am Donnerstag, 22. März, ab 7.30 Uhr während des Wochenmarktes in Burghausen, am Samstag, 24. März, von 9 bis 13 Uhr am Marktplatz Hauzenberg und am Freitag, 23. März, von 9 bis 11 Uhr beim Johannes-Gutenberg-Gymnasium in Waldkirchen. ■

## Termine

### DIÖZESANVERBAND

**19./20. März 2012**

Messeauftritt der KAB „Passauer Frühling“

**30./31. März 2012**

Forum Wirtschaftsethik mit KIFAS in Regenstein

**16. – 19. April 2012**

Rentnerkurs (DV) in Neustift

**12. Mai 2012**

Arbeitsrechtskurs, Passau Salzweg

**19. – 25. Mai 2012**

Kirche, Kultur und Kulinarium KAB Kulturfahrt nach Kroatien

**28. Mai – 2. Juni 2012**

Familienbildungswoche in Pfronten

**Vorschau**

**30. Juni 2012**

KAB - Diözesanausschuss

### KREISVERBAND PASSAU

**27. April 2012**

17:00 Uhr Betriebsbesuch Ebiz, Passau

### KREISVERBAND VILSHOFEN

**24. März 2012**

Frauenbildungsnachmittag in Hengersberg, 14 – 17 Uhr; Pfarrheim, Thema: Stress im Alltag und seine Folgen – Gegenstrategien mit dem Weg der kleinen Schritte

**27. – 29. April 2012**

Familienwochenende, AktivHotel Aschau, Chiemgau

### KREISVERBAND ROTTAL/INN

**26. Februar 2012**

Kreiskreuzweg 14 Uhr in der Schneekirche bei Arnstorf, anschl. Café Hierzegger

**9. April 2012**

Emmausgang zum Sonnenhof für alle OV im Kreisverband, Treffpunkt ist um 13.30 Uhr in Johanniskirchen

**11. Mai 2012**

Maiandacht des Kreisverbandes in Schönan

### KREISVERBAND FREYUNG

**23. März 2012**

„Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht“, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Röhrnbach, Referent Notar Josef Massinger, Freyung

**April 2012**

Betriebsbesuch bei Firma Fenster Haidl, in Röhrnbach (Termin steht noch nicht fest)

### KREISVERBAND REGEN

**24. März 2012**

Besinnungsnachmittag von 14 – 17 Uhr im Pfarrzentrum Zwiesel, „Nach dem Tod geht es weiter“, Referent Josef Smola aus Egg, Bernried,

**20. April 2012**

Kreisverbandstag, 20.00 Uhr, im Pfarrzentrum in Zwiesel

### KREISVERBAND ALTÖTTING

**4. März 2012**

Kreiskreuzweg in Burgkirchen am Wald

**24./25. März 2012**

Frauenwochenende in Hl. Geist, Burghausen

**14. April 2012**

50 Jahre KAB Burgkirchen/Alz

**4. Mai 2012**

Kreismaiandacht in Raitenhaslach

**12. Juli 2012**

Kreisdelegiertenkonferenz 19 Uhr im Klosterl, Neuötting

### ALLGEMEINE TERMINE

**23. März 2012**

Equal Pay day

**1. Mai 2012**

Tag der Arbeit. Aufruf zur Teilnahme an Gewerkschaftskundgebungen

## Ah sozial, dafür tret ich ein!

Vorankündigung: Künftige Werbemaßnahmen der KAB

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen, so das Zitat von Henry Ford! Da die KAB die Zeit weder anhalten kann noch will, hat sich die KAB Deutschlands entschlossen in den nächsten Jahren wieder vermehrt den Fokus auf die Verbandsentwicklung und Werbung zu legen. So schlägt der Bundesverband vor, sich an den Werbemonaten die jährlich im Mai und Juni stattfinden sich auf allen Verbandsebenen zu beteiligen. Bei der Diözesanleitungsklausur im Februar 2012 wurde beschlossen, dass



wir uns als Diözesanverband an der Werbeaktion in verschiedenen Formen beteiligen werden. Wir werden auch den Orts und Kreisverbänden die Hilfestellung leisten und mit Material unterstützen.

In der nächsten Ausgabe des Standpunktes im Mai 2012 wird eine ganze Seite zum Thema Verbandswerbung gestaltet. Natürlich ist den Orts und Kreisverbänden in der eigenen Kreativität keine Grenze gesetzt! Wir wünschen allen viel Spaß und Erfolg beim ansprechen vieler Leute für die KAB und somit für mehr soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft! ■

## Impressum

**Herausgeber:** KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

**Redaktion:** Thomas Steger

**Satz & Layout:** Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch

**Auflage:** 21 800 Exemplare

**Nächste Ausgabe:** Mai 2012